



Pfarramtliche Mitteilungen der Pfarren
Oberwölz - St. Peter a.K. - Schönberg-Lachtal
Ausgabe 14; Sommer 2022; zugestellt durch post.at



Erntedank



Pfarrprovisor Martin M. Trummler



Mit 31. August endet meine Beauftragung als Provisor für die Pfarren Oberwölz, St. Peter am Kammersberg, Schönberg-Lachtal und Frojach. Für das neue Arbeitsjahr wurde nun eine langfristige Lösung gefunden. Ciprian Sascău übernimmt die Leitung des Seelsorgeraumes Oberwölz-Scheifling. Er wird von Vikar

Wojciech Zapior unterstützt, der bisher in Deutschlandsberg tätig war. Vikar Stanislaw Świeca, der seit April bei uns mitgeholfen hat, wechselt in die Oststeiermark.

Auch wenn ich als Leiter des Seelsorgeraumes Judenburg hier als Provisor nicht so präsent sein konnte, wie ich mir das oft gewünscht hätte: Es war eine Zeit mit vielen schönen Erfahrungen und Begegnun-

gen, für die ich sehr dankbar bin. Besonders beeindruckt hat mich der Einsatz der vielen Ehrenamtlichen, die mit großer Begeisterung auch in schwierigen Zeiten dafür sorgen, dass das Leben in ihrer Pfarre lebendig bleibt.

Ich möchte mich bei allen ganz herzlich bedanken, die dazu beigetragen haben, dass dieses einjährige „Provisorium“ nicht bloß eine „Notlösung“, sondern Teil eines Weges in eine gute Zukunft war. Ein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang unserer pastoralen Mitarbeiterin Karin Dorfer, die mit bewundernswertem Engagement und der nötigen Gelassenheit ganz wesentlich dazu beitragen hat!

Danke, alles Gute und Gottes Segen!

Martin M. Trummler

martin.trummler@graz-seckau.at

Tel.: 0676 8742 8965



Pfarrer Ciprian Sascău

E-Mail: ciprian.sascău@graz-seckau.at
Telefon: 0676 8742 6365



Vikar Wojciech Zapior

E-Mail: wojciech.zapior@graz-seckau.at
Telefon: 0676 8742 6623



Diakon Rupert Unterkofler

E-Mail: diakon.unterkofler@gmx.at
Telefon: 0664 4161 324

Pfarramt Oberwölz und Schönberg:
Mittwoch und Freitag: 9 Uhr bis 11 Uhr;
Telefon: 03581 8204. E-Mail: oberwoelz@graz-seckau.at

Pfarramt Niederwölz:
Kanzleistunden Dienstag: 8 Uhr bis 9 Uhr

Pfarramt Frojach:
Kanzleistunden Mittwoch: 8 Uhr bis 9 Uhr

Pastorale Mitarbeiterin Karin Dorfer

E-Mail: karin.dorfer@graz-seckau.at
Telefon 0664 9604254

Pfarrsekretärin Elisabeth Kainer
Pfarren Schönberg, St. Peter/Kbg., Oberwölz,

E-Mail: elisabeth.kainer@graz-seckau.at
Telefon: 0676 8742 6470

Pfarrsekretärin Judith Güttersberger
Pfarren Niederwölz, Scheifling, St. Lorenzen,
Teufenbach, Frojach

E-Mail: judith.guettersberger@graz-seckau.at
Telefon: 0676 8742 6642

Pfarramt St. Peter am Kammersberg: Kanzleistunden
Dienstag: 10 Uhr bis 12 Uhr; Donnerstag: 16 Uhr bis 18 Uhr;
Telefon: 03536 8262 E-Mail: st-peter-kammersberg@graz-seckau.at

Pfarramt Scheifling und St. Lorenzen b. Scheifling:
Kanzleistunden Dienstag: 10.30 bis 12 Uhr und 14 bis 15 Uhr

Pfarramt Teufenbach:
Kanzleistunden Mittwoch: 10.30 bis 12 Uhr und 14 bis 15 Uhr

Taufen bitte mindestens zwei Monate vorher, Hochzeiten mindestens vier Monate vorher anmelden!



Pfarrleben

Frauenwallfahrt kfb Oberwölz	6
45 Jahre Gipfelkreuz Schober	16
„Berge können nicht nur trennen“ (Glattjoch)	17
Aus dem Pfarrgemeinderat Oberwölz	19
Kirchenputz 2022	20
Das Ehrenamt	21
Kirchenchor Oberwölz	27
Annasonntag bei der Tanzstattkapelle	27

Fest und Feier

70 Jahre Sportunion Oberwölz	9
Erstkommunion 2022	12
Firmung 2022 Oberwölz	13
Auf dem Weg zur Firmung - St. Peter	23

Für Geist und Seele

Worte des Pfarrers	2
Weihen oder Segnen (Neue Flutlichtanlage in St. Peter)	14
Wetterbeten - was steckt dahinter?	15
Gedanken zum Fest Allerheiligen	30

Junge Kirche

Cooler Minis in St. Peter	9
Erlebnis Ministrantenlager - Minis Schönberg	11
Rätselsieger Ostern 2022	19
Kinderseite	28 / 29

Soziales

Besuchsdienst	24
Caritas Haussammlung 2022	24
Das Glück des Helfens	25
Pfarrliche Seelsorge im Altenheim Oberwölz	26

Seelsorgeraum

Vorstellung des neuen Pfarrers	4
Nehmt Gottes Melodie in euch auf	4

Ankündigungen

Pflegedrehscheibe Murau	7
Geistliche Begleitung	14
Hilfe gesucht	21
Gottesdienstordnung	31

Impressum:

Pfarrblatt der Pfarren Oberwölz – St. Peter/Kbg. – Schönberg-Lachtal;
Herausgeber: Pfarramt Oberwölz - St. Peter/Kbg. – Schönberg-Lachtal; DVR-Nr.: 0029874 (332). (000000)
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrprovisor Mag. Martin Trummler, 8832 Oberwölz, Stadt 34
Namentlich unterzeichnete Beiträge sind persönliche Meinungen und müssen nicht die Meinung des Verantwortlichen wiedergeben.
Schreib- und Druckfehler vorbehalten.
Redaktionsteam: Dorfer Karin; Gerold Elisabeth; Glechner Bernhard; Ressler Antonia; Valencak Franz
Layout und Satz: Elisabeth Gerold; Franz Valencak; Hersteller: Druck Gutenberghaus, Knittelfeld
Titelfoto: © RitaE von Pixabay



PILGERN und WALLFAHREN:
Pfarrwallfahrt St. Peter - Seite 8
Pfarrwallfahrt Oberwölz - Seite 10

© Anita Galler



Unser tägliches Brot gib uns heute
Erntedank - Seite 5 / 32

© Gerd Neuhold



Bezirkslandjugendtreffen
in Oberwölz - Seite 22

© Josef Wieser



Der Weg des hl. Michael
Seite 18 / 19

© Franz Valencak



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
Gutenberghaus Druck GmbH, UW-Nr.944,
Bahnstraße 9, 8720 Knittelfeld



Liebe Leser und Leserinnen des Pfarrblattes



© Homepage der Diözese
Graz-Seckau

Mein Name ist Wojciech und ab 01. September 2022 bin ich als Vikar im Seelsorgeraum Oberwölz tätig. Ich bin dafür sehr dankbar und freue mich auf die neuen Aufgaben und die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Ich komme aus Polen, habe im Priesterseminar in Krakau studiert und dort auch das Theologiestudium absolviert. Zwei Jahre habe ich in Polen als Kaplan gearbeitet, danach bin ich nach Tschechien umgezogen und habe dort zehn Jahre in der Diözese Olmütz gearbeitet.

Seit 2018 bin ich in Österreich. Am Anfang ha-

be ich meine Deutschkenntnisse in Graz verbessert und anschließend vier Jahre als Kaplan und Vikar im Seelsorgeraum Schilcherland mit Wohnsitz in Deutschlandsberg verbracht.

Voll Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit komme ich als Vikar nach Oberwölz. Ich bin offen für alle guten Ideen und hoffe, dass Gottes Gnade uns helfen wird, gemeinsam ein gutes Pfarrleben zu führen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leser und Leserinnen des Pfarrblattes viel Gottes Segen und freue mich auf ein Treffen mit Ihnen im Seelsorgeraum Oberwölz

Ihr neuer Vikar Wojciech Zapiór

„Nehmt Gottes Melodie in euch auf.“



Dieser wunderbare Satz ist ein Gedanke des Zukunftsbildes der katholischen Kirche in der Steiermark.

„Nehmt Gottes Melodie in euch auf“, hat Ignatius von Antiochien, ein Bischof des ersten Jahrhunderts, geschrieben. So einfach und schön kann man die Aufgabe der Kirche umschreiben: die Melodie, die Jesus Christus zum Erklingen gebracht hat, immer neu hörbar, gegenwärtig, ja greifbar zu machen. Die Melodie der vertrauensvollen Hinwendung zu Gott, der Hoffnung, der Liebe, der tatkräftigen Zuwendung zu den Menschen, der Achtsamkeit, der Gerechtigkeit

und des Friedens.

Konkret heißt das:

Wir gestalten kirchliches Leben gemeinsam.

In den Pfarren Frojach, Oberwölz, St. Peter und Schönberg-Lachtal geht nun ein Provisorium zu Ende. Die Zusammenarbeit der vier Pfarren unter der Leitung von Mag. Martin Trummler hat gut funktioniert. Wir haben gelernt, aufeinander zu hören, uns immer wieder auf Neues einzustellen und wir durften viele schöne Gottesdienste mit unseren „Aushilfspriestern“ erleben.

Mit 1. September wird Ciprian

Sascau die Leitung der acht Pfarren Frojach, Niederwölz, Oberwölz, St. Lorenzen, St. Peter, Scheifling, Schönberg-Lachtal und Teufelbach übernehmen. Vikar Wojciech Zapiór, Diakon Rupert Unterkofler und die pastorale Mitarbeiterin Karin Dorfer bilden mit Pfarrer Ciprian Sascau die gemeinsamen pastoralen Verantwortungsträger.

Wir bitten Sie, diesen Weg gemeinsam zu gehen. Es kommt dabei auf jede und jeden Einzelnen an. Wir brauchen einander: Männer und Frauen, Priester und Laien, Junge und Alte, Vorsichtige und Mutige. Wir sind Kirche.

PA Karin Dorfer

Unser tägliches Brot gib uns heute

Erntedank

Das Erntedankfest wird in den Pfarren an verschiedenen Sonntagen gefeiert. Die meisten Festgottesdienste finden an einem Sonntag zwischen Ende September und Anfang bis Mitte Oktober statt. Ein offizieller Bestandteil des Kirchenjahres ist dieses Fest aber nicht.

Mit dem Erntedankfest wollen die Christen Gott für die Schöpfung danken und zeigen, dass sie sich ihrer Abhängigkeit von der Natur bewusst sind.

Viele Gemeinden binden prachtvolle Erntekronen und gestalten feierliche Prozessionen. Mancherorts werden die Kirchen mit Erntegaben, wie Früchten, Gemüse, Brot und Blumen geschmückt. In vielen Pfarren ist es auch Brauch, einen Korb mit Erntegaben mit in die Kirche zu nehmen, um die Ernte segnen zu lassen.



Wofür sind wir dankbar?

Dieses Fest berührt heute viele Menschen kaum mehr. Durch die industrielle Massenherstellung von Lebensmitteln und den weltweiten Handel ging das Bewusstsein für die Abhängigkeit von der heimischen Ernte weitgehend verloren. Damit ist gleichzeitig auch ein Bedeutungsverlust des Erntedankfestes einhergegangen. Deshalb sollte

uns dieses Fest vor Augen führen, dass wir **dankbar für unsere reiche Lebenssituation** sein sollen und uns letztlich die Erde ernährt. Denn: „Erntedank ist nicht, dass einer nur auf den eigenen vollen Teller sieht, sondern nach besten Kräften die bittenden, leeren Hände füllt, die sich ihm entgegenstrecken“ (nach Marie Hüsing).

Nicht zuletzt kann das Erntedankfest auch ein Anlass dazu sein, sich der leider alltäglichen Verschwendung der wunderbaren Fülle bewusst zu werden und aktiv etwas dagegen zu tun.

Geschichte des Erntedankfests

Die ersten Erntedankfeste in der katholischen Kirche sind aus dem dritten Jahrhundert nach Christus überliefert. Aber auch aus vorchristlichen Religionen sind solche Feste bekannt.

Das heutige Erntedankfest lässt sich auf einen weltlichen Brauch im 18. Jahrhundert zurückführen. Früher überreichten die Feldarbeiter den Bauern nach Abschluss der Ernte einen Kranz aus geflochtenem Getreide. Danach fand üblicherweise ein gemeinsames Festessen statt. Die Kirche griff diesen Brauch auf, und aus dem geflochtenen Kranz

wurde eine vier- oder sechsbogige Bügelkrone. Die heutige Form des Erntedankfestes breitete sich in der Steiermark Anfang des 20. Jahrhunderts ausgehend von der südlichen Weststeiermark aus. Dass es weltweit keinen einheitlichen Festtermin gibt, ist auf die unterschiedlichen Klimazonen und Erntezeiten zurückzuführen. Früher war es auch üblich, am Erntedanksonntag Erntegaben als Spenden für arme-

re Einwohner der Gemeinde zu sammeln. Auch heute finden zu diesem Fest noch vielerorts Spenden- oder Solidaritätsaktionen statt.



Erntedank anderer Religionen

Alle Religionen kennen Erntedankfeste, weil Menschen wissen, dass die Erde, von der sie leben, nicht von ihnen selbst gemacht ist. Im Judentum wird Erntedank an zwei Tagen im Jahr gefeiert: Das Pflingstfest als „Getreideerntefest“ und das „Laubhüttenfest“ als Weinerntefest. Im Islam wird durch das ganztägige Fasten im „Ramadan“ die Schöpfung als besonderes Geschenk wahrgenommen und die Gaben werden nach Sonnenuntergang sehr intensiv genossen. Die Hindus feiern ihr Erntedankfest „Makar Sankranti“ im Jänner zu Beginn der Erntezeit und bitten um eine gute Ernte. In Amerika ist das Erntedankfest als „Thanksgiving“ bekannt und wird am 4. Donnerstag im November gefeiert. Es gilt als staatlicher Feiertag. Anders als bei uns wird zu Thanksgiving nicht nur für die Ernte gedankt, sondern für alles Gute und Gelungene.

Quelle: ‚Artikelbörse‘
der Diözese Graz Seckau
„Dank feiern“ aus katholisch.de
bearbeitet: Franz Valencak

Die Seite der



Frauenwallfahrt nach Mariazell



Mit Freude kann ich nach zwei Jahren Pause bedingt durch Corona wieder über eine gemeinsame Wallfahrt berichten, die uns heuer nach Mariazell führte.

Ursprünglich war geplant und besprochen, nach Stainz zu fahren, und mit Pfarrer Marius eine hl. Messe zu feiern. Da Pfarrer Marius leider kurzfristig absagen musste, waren mein Team und ich kurz planlos.

Nach Rücksprache mit der Fa. Capellari (der Bus war reserviert, das Mittagsmenü besprochen und bestellt) übernahm die Familie Capellari dankenswerterweise die

Stornierung und organisierte kurzfristig unsere Wallfahrt nach Mariazell.

Während der Fahrt kam keine Langeweile auf, weil wir viel zu tratschen und über die von Doris vorgetragenen Geschichten und Gedichte viel zu lachen hatten.

Nach der hl. Messe gab es ein gemeinsames Mittagessen und hinterher hatten wir noch die Gelegenheit, durch Mariazell zu bummeln, Kaffee zu trinken, Lebkuchen oder Strohhüte einzukaufen.

Am frühen Abend kamen wir wohlbehalten in Oberwölz an.

Ich bin sehr dankbar für diese gemeinsame Fahrt und das nette Beisammensein!

Test: Grete Waldsam
Fotos: Gabriele Sackl



Oberwölz

Frauenstunden der kfb Oberwölz

Unsere kfb – Frauenstunden fanden bisher traditionell immer sonntags nach der hl. Messe statt. Nach dem Weggang von Pfarrer Marius bzw. der Erschließung von Seelsorgeräumen gab es keine Regelmäßigkeit bei den Sonntagsmessen. Wir haben uns überlegt und beschlossen, die Frauenstunden versuchsweise auf Freitag zu verlegen.

Mit Freude kann ich berichten, dass diese Änderung gut angenommen wird. Die erste Frauenstunde fand am 29. April statt. Zu diesem Treffen war auch der Hr. Vikar eingeladen und hat die Einladung gern angenommen. Am 27. Mai gab es die zweite Frauenstunde, da wurde die Wallfahrt besprochen und unsere letzte Frauenstunde vor der Sommerpause war am 24. Juni. Herr Vikar hat uns wieder mit seiner Anwesenheit erfreut.

Mein Team versorgt uns bei den Frauenstunden mit köstlichen selbstgebackenen Kuchen, dafür bedanke ich mich sehr herzlich. Allen Frauen, die Kaffee und andere Köstlichkeiten zur Frauenstunde mitbringen, auch vielen Dank!

Die nächste Frauenstunde findet nach der Sommerpause am Freitag, 30. September statt, wozu ich jetzt schon alle recht herzlich einlade!

Ich wünsche allen eine gesegnete Zeit, bleibt gesund!

Grete Waldsam

Pflegedrehscheibe Murau

Die Pflegedrehscheibe ist die zentrale Anlaufstelle des Landes Steiermark für pflegebedürftige Menschen und ihre An- und Zugehörigen in der Region.

Wir helfen dabei, die beste Art der Betreuung zu finden und bieten Betroffenen Beratung und Informationen über die verschiedenen Formen der Unterstützung und Entlastung. Unser Ziel ist, dass Betroffene möglichst rasch und verlässlich jene Hilfe bekommen, die sie brauchen.

Die Pflegedrehscheibe steht für Informationen von Montag bis Freitag telefonisch zur Verfügung.

Die Beratungszeiten vor Ort sind montags, mittwochs, donnerstags und freitags jeweils von 9:00 bis 12:00 Uhr.

Unter Einhaltung der geltenden Corona-Schutzbestimmungen und nach individueller Terminvereinbarung ist eine persönliche Beratung im Büro oder als Hausbesuch möglich.



Sigrun Bischof (links) und Theresa Wassermann

Seit 05. Jänner 2022 bietet die Pflegedrehscheibe auch Regionssprechtage an, jeweils mittwochs von 13:00 - 16:00, abwechselnd in folgenden Gemeinden:

- ⇒ Gemeinde Krakau
- ⇒ Marktgemeinde St. Peter am Kammersberg
- ⇒ Marktgemeinde Neumarkt in der Steiermark
- ⇒ Gemeinde Stadl-Predlitz

Alle Informationen und Termine dazu finden sie auch unter:

www.pflege.steiermark.at

Kontakt:

Pflegedrehscheibe Murau

Bahnhofviertel 7

8850 Murau

Tel: **0316/877 7479**

E-Mail:

pflegedrehscheibe-mu@stmk.gv.at



Amtsachverständige der Pflege informieren über alle Fragen rund um Pflege und Betreuung.

GRAZ

Das Land Steiermark

„Drei-Länder-Wallfahrt“ der Pfarre St. Peter/Kbg.



Die traditionelle Pfarrwallfahrt von St. Peter/Kbg. führte von der Steiermark nach Kärnten und über Salzburg zurück nach St. Peter.

Seit über 40 Jahren ist es in der Pfarre St. Peter am Kammersberg gute Tradition, am Beginn des Marienmonates Mai zu einer Pfarrwallfahrt aufzubrechen. Organisiert und bestens vorbereitet wird diese seit seinem Wirken in St. Peter von Diakon Rupert Unterkofler. Dieses Jahr ging es am 29. April zur Stifts- und Wallfahrtskirche in Millstatt in Kärnten mit schönem Blick auf den Millstätter See. In der Stiftskirche feierte der zuständige Vikar Pater Slawomir Czulak mit Diakon Rupert Unterkofler den Wallfahrergottesdienst. Im Anschluss wurden die Sehenswürdigkeiten und Geschichte der Stiftskirche Millstatt bei einer Führung erläutert.

Das Stift Millstatt ist ein ehemaliges Kloster. Stiftskirche und Millstätter Kreuzgang gehören insbesondere durch ihre überreiche Tiersymbolik zu den repräsentativen romanischen Bauwerken Kärntens. Das Stift wurde vermutlich um 1070 gegründet und von den Benediktinern (OSB) verwaltet. 1469 übernahm der Orden der St.-Georgs-Ritter das Stift. Nach seinem Verfall 1598 wurde es den Jesuiten (SJ) übereignet. Die endgültige Aufhebung erfolgte 1773 unter Joseph II. Die Kirche gehört heute der Pfarre.

Als Besonderheit wurde die geteilte Kirche in Nähe von Gmünd besichtigt, Abschluss war eine Maiandacht in der Pfarrkirche Thomatal im Lungau, besonders bekannt durch das Wirken des Pfarrers Valentin Pfeifenberger.

Text und Fotos: Anita Galler

Zu den Bildern:

1 - Die Führung im Stift Millstatt gab Einblick in die Geschichte des ehemaligen Klosters

2 - Die geteilte Kirche in der Nähe von Gmünd ist einzigartig und war den Besuch wert.

3 - Feier der hl. Messe in der Stiftskirche Millstatt: Diakon Rupert Unterkofler mit Vikar Pater Slawomir Czulak

4 - Die Teilnehmer an der diesjährigen Pfarrwallfahrt

70-Jahr-Jubiläum Sportunion Oberwölz

Wie es in Oberwölz schon zum Brauch geworden ist, wurde das 3-Tage-Zeltfest mit einem Wortgottesdienst eröffnet.

Wir möchten uns recht herzlich bei unserem Pfarrer, Herrn Lic. theol. Ciprian Sascău, bedanken, der mit uns den Wortgottesdienst feierte. Weiters möchten wir der Familie Olaf und Petra Hauck und der „Wölz a five“ einen Dank für die Gestaltung und tolle musikalische Umrahmung des Wortgottesdienstes aussprechen.

Beim Wortgottesdienst stand der sportliche Aspekt im Vordergrund. Er sollte als Dank für die tolle Gemeinschaft gelten, die in der Sportunion Oberwölz - Lachtal vorherrscht, und dass alle Sportlerinnen und Sportler immer gesund und munter von ihren Einsätzen zurückkommen.

Als Dank und Anerkennung für unsere verstorbenen Mitglieder wurde ein Blumenkranz am Friedhof niedergelegt.

Um das 3-Tage-Zeltfest auch gut starten zu können, durfte der traditionelle Festzug zum Festzelt und der darauffolgende Bieranstich durch Bürgermeister Johann Schmidhofer nicht fehlen.

Wir, die Sportunion Oberwölz-Lachtal, möchten uns bei allen Mitgliedern, Vereinen, Sponsoren und Gönnern und der gesamten Bevölkerung der Gemeinde Oberwölz bedanken. Ohne euch könnte nie so ein tolles Zeltfest auf die Beine gestellt werden.

Text: Raphaela Leitner; Fotos: Josef Wieser



DIE COOLEN MINIS IN ST. PETER



Ein herzliches Dankeschön an alle Ministrantinnen und Ministranten in St. Peter für euren Dienst bei den hl. Messen.

Aus dem Team der coolen Minis verabschiedeten sich Pascal Kobald und Chiara Brugger.

Das neue Team besteht aus: Daniel und Annika Wieser, Lana Draschl, Sarah Fockenberger, Jasmin und Dominik Wassermann, Anabel Pausch, Raphael Steinwider, Luca Schnedl, Selina Klünsner, Johanna und Maxi Schneider-Lux, Emely Kaplans und Marlies Walgram.

Im Herbst wird es wieder regelmäßig Ministunden mit Spielen, Basteln und Geschichtenhören... geben.

Es ist schön, fröhliche Minis zu haben!

Mit lieben Grüßen Meli Wieser und Karin Dorfer

Der Himmel leuchtete über uns...

Fußwallfahrt der Pfarre Oberwölz nach Maria Wolschart



... so, wie es uns im Segensgebet in der Kirche vor dem Weggehen versprochen wurde.

Er leuchtete drei Tage über uns, die Freude lebte tatsächlich die ganze Zeit in uns und da war wirklich viel Freude um uns. Alles, wie im Gebet prophezeit.

Es war einfach herrlich: Christa Pachlinger und Michael Spiegl führten uns auf schönen Wegen durch Wiesen und Felder. Fast einen ganzen Tag lang wanderten wir im kühlen Wald, während es in der Sonne doch schon recht heiß gewesen wäre. Wir kamen an liebevoll gepflegten Hauskapellen und Wegkreuzen vorbei und hielten andächtig inne. Wir staunten über das Deckenfresko der Kirche in St. Marein und über die kostbare Ausstattung der Pfarrkirche in Althofen. Wir nahmen die ganz persönliche Chance wahr, Altes zu überdenken und Neues geschehen zu lassen. Ernste Gespräche hatten ihren Platz, das Beten hatte seinen Platz und sehr viel Lachen auch. Höhepunkt war der abschließende Gottesdienst im schönen Kirchlein von Maria Wolschart, den auch diesmal Herr Anton Novinscak mit uns feierte.

Reich an Erinnerungen, gestärkt im Glauben, die Speicher gefüllt mit neuer Energie und dankbar kehrten wir in den Alltag zurück.

Text: Veronika Spiegl

Fotos: Maria Posch (1), Michael Spiegl



ERLEBNIS MINISTRANTENLAGER

Text und Fotos: Maria und Bernhard Glechner

Zeltlager der Schönberger Minis vom 21. - 23. Juli

Drei Tage, auf die sich die Schönberger Minis zurecht ein ganzes Jahr freuen!

Weil es heuer wieder möglich war, im Zelt zu übernachten, marschierten wir vom Dorf hinauf und nahmen den Sportplatz freudig in Besitz! Frisbee und Werwolf spielen, Hütten bauen, malen und basteln, Karaoke singen, Spiele am Lagerfeuer und Marshmallows grillen, Schatzsuche, ... - die Zeit verging wie im Flug! Auch das Wetter spielte mit prachtvollem Sonnenschein und relativ warmen Nächten perfekt mit.

Am Donnerstag waren auch alle anderen Kinder des Ortes mit ihren Eltern zu einem Spiele-Nachmittag mit Schwungtuch, Erdball, Schminken, Wasserbomben-Schlacht und sonstigen Spielen eingeladen. Valerie und Jasmine sorgten für frisches Popcorn und Zuckerwatte und die Stimmung war fröhlich und ausgelassen!

Zum Abschluss wurden im Rahmen einer Andacht die fleißigsten Ministranten geehrt: Vici Petzl, Theresa Leitner, Emily Schaffer, Valerie Tragner und Leonie Leitgab.

Ein herzlicher Dank und ein großes Vergelt's Gott gebührt Albert Ein-

wallner für die Wartung des Sportplatzes und für das Zelt, Gottfried Fruhmann für die phantasievolle Schatzsuche, Joachim Kreuzer für die Bereitstellung der Karaoke-Anlage, danke Huberta Kreuzer und allen Müttern fürs Schminken und Johann Ferner sowie Matthias Petzl für die Mithilfe beim Zeltauf- bzw. -abbau. Auch die Ex-Ministranten Elias Ferner und Thomas Leitner halfen fleißig mit.

Ein ganz besonderer Dank gebührt aber Ulrike Leitner und Waltraud Rieger, die uns kulinarisch bestens umsorgt, uns in allen Belangen tatkräftig unterstützt und ihre Zeit zur Verfügung gestellt haben! Für das Begleiteteam beginnt das Lager ja schon am Montag mit Zeltaufbau, Einkaufen, Herichten der Küche und Herbeischaffen der Bastel-, Mal- und Spielsachen und das Lager endet



erst am Freitag mit Zeltabbau, Wegräumen und nochmaligem Putzen. Ohne die fleißige Mithilfe von Waltraud und Ulli und vielen anderen Helfern hätte das Lager nicht stattfinden können!

Die fleißigsten Ministrantinnen Schönbergs (nicht am Foto: Leonie Leitgab)





Erstkommunion 2022

unter dem Regenbogen als Hoffnungszeichen!



© Stefan Stadlober



© Bernhard Glechner

**Erstkommunionkinder der Pfarre St. Peter/Kbg (oben) und der Pfarre Schönberg (oben rechts)
Erstkommunionkinder der Pfarre Oberwölz (unten)**



© Paul Reicher

FIRMUNG IN OBERWÖLZ - 2022

Die Vorbereitung für die Firmung ist in fünf Gruppen mit den besonderen Gruppennamen Weisheit, Einsicht, Rat, Stärke und Erkenntnis gelaufen. Eltern haben sich bereit erklärt, ihre Kinder auf dem Weg zur Firmung zu begleiten.

Eine besondere Veranstaltung war die „Spirinight“ am Pfingstsonntag.

Gemeinsam mit den Eltern konnte den Firmlingen ein unvergesslicher

Abend geschenkt werden. Die Stationen der „Spirinight“ waren:

Die „Nightline“ mit dem Ziel, mit verbundenen Augen den Weg zu finden, die Station

„Bibelwaffeln“ - Süßes selbst zu fabrizieren und eine „Cocktail-Bar“. Bei der Station

„Salbungsvoll“ wurden duftende Salben selbst hergestellt, bei „Be active“ war Kreativität gefragt und beim Geschicklichkeits-

spiel „Fröbelturm“ zeigte sich der Gemeinschaftsgeist. Bei der Station „Zeit für...“ in der Kirche galt es, die letzten Einführungen für die Firmung zu erfahren. Die Eltern sorgten für eine kulinarische Stärkung, herzlichen Dank für eure Unterstützung.

In der letzten Gruppenstunde beschäftigten wir uns mit der Farbe Rot, eine besondere Farbe im Le-



© Ulrike Leitner

ben, eine besondere Farbe in der Kirche: einerseits als Farbe des Blutes und andererseits als Farbe des Feuers. Mit dieser Inspiration haben wir uns dem Thema „Heiliger Geist“ genähert und bei manchen Gesprächen auch gespürt.

Am 11. Juni war das Fest der Firmung. Der Klassenchor der 3. Klasse der Musikmittelschule Ober-

wölz unter der Leitung von Sarah Leitner, BEd, umrahmte den Gottesdienst musikalisch und Mag. Martin Trummler spendete das Sakrament der Firmung.

Luftballone wurden nach der Firmung losgelassen, ein Zeichen für frischen Wind, der das Herz leichter macht und für ein Leben mit Gott öffnet.

PA Karin Dorfer



Segnung der neuen Flutlichtanlage

Anlässlich des 70-jährigen Bestandsjubiläums erhielt das Josef-Leitner-Stadion in St. Peter am Kbg. eine neue Flutlichtanlage. Diese wurde am 24. Juli d.J. im Rahmen einer Feierstunde gesegnet.



Diakon Mag. Rupert Unterkofler mit „Ministranten“ Obmann Christoph Stolz, Obmann-Stv. Robert Kreis

Segnung oder Weihe?

In der Zeitung oder im Fernsehen ist öfters von der Weihe eines neuen Feuerwehrfahrzeugs, vom Flursegen oder sogar der Weintaufe die Rede. Doch hier gibt es wesentliche Unterschiede!

Segen:

Bei einem Segen bitten wir Gott um seinen besonderen Schutz für eine Sache, für ein Ding oder für eine Person. An dessen Verwendung ändert sich dadurch nichts. Segnen bedeutet ein Bekenntnis der Christen in das Vertrauen auf Gottes Hilfe und Schutz. Meist ist es ein Priester, der eine Segnung vollzieht, aber auch jeder Christ kann segnen. Wenn wir das Kreuzzeichen über uns selbst machen, segnen wir uns damit eigentlich selbst.

Weihe:

Im Gegensatz dazu ändert sich bei der Weihe etwas: aus weltlich wird sakral.

Durch die Weihe ist der Gegen-

stand künftig nicht mehr für den normalen Gebrauch bestimmt, sondern für einen religiösen oder symbolisch-zeichenhaften.

Von einer „Weihe“ im eigentlichen Sinn spricht die Kirche nur bei Menschen und Dingen, die sie dadurch ganz in den Dienst Gottes stellen will.

Geweiht werden z.B. Kirchen, Altäre, Kerzen, Kelche, Glocken, Wasser und Friedhöfe. Dadurch gilt die Weihe für ihre religiöse Funktion. Die Weihe einer Person bedeutet, dass sie nicht mehr die gleiche Aufgabe hat wie zuvor. Sie bekommt jetzt eine neue, religiöse Funktion (z.B. Diakon, Priester, Bischof).

Fazit:

Feuerwehrfahrzeuge, ein Gebäude, Wein oder auch das Fleisch zu Ostern werden nicht *geweiht*, sondern *gesegnet*.

Text: Elisabeth Gerold
Quelle: Kirchenlexikon der
Erzdiözese Wien
Foto: Wolfgang Gerold

GEISTLICHE

Geistliche Begleitung...

- ist ein Kerngeschäft des Christentums,
- ist eine Reihe von Einzelgesprächen einer Christin/eines Christen mit einer Begleiterin/einem Begleiter, die in regelmäßigen Abständen (etwa einmal im Monat) über einen längeren Zeitraum hinweg (üblicherweise mehr als sechs Monate) stattfinden. Inhalt der geistlichen Begleitung ist das ganze Leben

des /der Begleiteten und der zentralen Frage: Wo ist mehr „LEBEN“? Es gilt, eine tieferen Beziehung zu Gott und zu den Menschen, eine intensivere Nachfolge Christi zu finden.

Geistliche Begleitung will...

- helfen und ermutigen, das Wirken des Geistes Gottes in der eigenen Lebensgeschichte und auf dem eigenen Lebensweg zu entdecken und zu bejahen.

Wetterbeten - was steckt dahinter ?

Am Sonntag, **19. Juni 2022**, fand das traditionelle Wetterbeten in Peterdorf wieder mit großer Beteiligung der Bevölkerung statt. Dabei gehen die Bewohner betend von der Kapelle „Maria im Walde“, die etwas versteckt in der Sonnseite geduldig an einem wohl behüteten Platz das ganze Jahr über auf Besucher wartet, zum Bildstock beim Spielplatz in Peterdorf. Darin begrüßt uns unser Wetterpatron **Johannes der Täufer** (hebräischer Name bedeutet: "Gott ist gnädig"). Er ist der letzte Prophet des Alten Testaments, der erste Märtyrer des Neuen Testaments und als Vorläufer und Wegbereiter von Jesus Christus bekannt.

Meist wird er in einem Mantel aus Kamelhaar, mit Kreuzstab, Lamm und Taufschale dargestellt. Da er ca. sechs Monate vor Christus nahe Jerusalem auf die Welt gekommen sein soll, wird sein Festtag am 24. Juni begangen. (Neben Maria ist er der einzige Heilige, dessen leibliche Geburt in der Liturgie gefeiert wird!) Dieser Tag wird vom Mittelalter an mit Prang-Tagen und Sommerprozessionen gefeiert, die somit zum Vorbild der ländlichen Fronleichnamsprozession wurden. Wetter- und Erntebitten prägen diesen Tag ebenso wie die Johannis- und Sonnwendfeuer.

Mit ca. 30 Jahren begann Johannes am Toten Meer und in der Wüste von Judäa zu predigen. Er verkündete das baldige Erscheinen des Messias und versuchte die Menschen mittels Taufe zur Buße und Umkehr zu bewegen. Auch Jesus ließ sich von ihm taufen. Wegen seiner Kritik an der Heiratspolitik von Herodes Antipas ließ ihn dieser am 29. August enthaupten.

Johannes der Täufer ist der Patron der Lämmer, Schafe und Haustiere. Auch ist er der Schutzpatron der Schneider, Weber, Gerber, Färber, Sattler, Gastwirte, Winzer, Fassbinder, Zimmerleute, Architekten, Maurer, Steinmetze, Rauchfangkehrer, Schmiede, Hirten, Bauern, Sänger, Tänzer und Musiker. Er wird gegen Alkoholismus, Kopfschmerz, Schwindel, Epilepsie, Heiserkeit, Kinderkrankheiten, Furcht und **Hagel** angerufen.

Wissenschaftlich lässt sich ein direkter Zusammenhang zwischen dem Wetter und dem regelmäßigen Wetterbeten der Einwohner vor Ort natürlich nicht nachweisen, jedoch ist Peterdorf (zum Glück ?) seit Jahren vor großen Unwettern mit Hagel verschont geblieben...

Text: Elisabeth Gerold

Foto: Reinhold Rauch, Elisabeth Gerold



BEGLEITUNG

Geistliche Begleitung will nicht...

- Entscheidungen abnehmen und Vorgaben machen
- und kann das Sakrament der Versöhnung oder Psychotherapie nicht ersetzen, kann diese jedoch unterstützen.

Geistliche Begleiter/Innen...

- verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung oder

anderweitig erworbene notwendige Befähigung zur Geistlichen Begleitung,

- sind offen für die Unterschiedlichkeit geistl. Wege,
- behandeln alles in Geistlicher Begleitung Gehörte vertraulich.

Interessiert ?

- Nähere Informationen bei Rosa Hojas, 0676 8742 7621, rosa.hojas@muraunet.at



45 Jahre Schober Gipfelkreuz

Im Jahre 1977 wurde von der Bergwacht Oberwölz über die Initiative von Blasius Schaffer, Gottfried Seiler und Einsatzleiter Josef Wieser das Gipfelkreuz auf der Oberwölzer Schoberspitze errichtet. Es wurde bei widrigsten Bedingungen aufgestellt. Aufgrund des schlechten Wetters fand lediglich eine Fernsegnung des Kreuzes statt, doch am 12.08.1979 wurde die erste Gipfelmesse von Dechant Anton Teschl zelebriert. Seither hat es sich eingebürgert, dass jedes fünfte Jahr eine Gipfelmesse abgehalten wird. Dieses Jahr fand sie am 02.07.2022 unter besten Voraussetzungen statt. Die Messe wurde mit ca. 200 Teilnehmern vom aus Peterdorf stammenden Grazer Priester Mag. Reinhard Kofler zelebriert, umrahmt wurde der Gottesdienst von der Jagdhornbläsergruppe Oberwölz. Der Einsatzleiter Peter Tragner begrüßte die Teilnehmer und hielt eine kurze Rückschau auf 45 Jahre Schoberkreuz.

Vor Beginn der Messe segnete Mag. Kofler eine Gedenktafel, welche anlässlich des tragischen Unfalltodes unserer Kameradin Maria Fussi am Gipfelkreuz angebracht wurde.

Die Grußworte überbrachten für die Stadtgemeinde Oberwölz Vbgm. Gernot Jandl und der Bezirkseinsatzleiter der Berg- und Naturwacht Murau, Johann Tanner.

Die Berg- und Naturwacht Oberwölz freut sich auf ein Wiedersehen 2027, wenn es heißt: „50 Jahre Gipfelkreuz am Schober“.

Berg Heil!

Text: Gernot Jandl

Fotos: Peter Tragner





Berge können nicht nur trennen, sie können auch Menschen zusammenführen

So wie schon in den letzten Jahren am Glattjoch. Dank schönem Wetter und der Zufahrerlaubnis zum Schöttl-Jagdhaus sowie von Donnersbachwald zur Glattalm fand am 25. Juni d. J. wieder eine Bergmesse bei der Glattjochkapelle statt. Gestaltet und zelebriert wurde diese von Mag. Günter Zgubic und Lic. theol. Ciprian Sascau, etwa 150 Besucher aus nah und fern nahmen daran teil. Musikalisch umrahmte das Oberwölzer Bläserquartett Karl Heinz Galler, Karl Plank, Ewald und Erwin Schurl diese hl. Messe und spielten auch danach schöne Weisen, die unsere Herzen zum Klingen brachten.

Ich hoffe, diese gute Tradition, den Wunsch des Wiedererbauers der Glattjochkapelle, Ing. Volker Fauler, jährlich eine Bergmesse oder Andacht zu feiern, einhalten zu können und freue mich darauf, diese auch im nächsten Jahr wieder zu veranstalten.

Peter Dorfer

Obmann des Kuratorium Glattjochkapelle
Fotos: Maximilian Haid



Die Statue des hl. Michael in Oberwölz

Versuch einer Spurensuche

Am 29. September feiern unzählige christliche Kirchen ihren Schutzpatron: Die älteste darunter, *Monte San Angelo* in Süditalien, geht auf eine Gründung Ende des 5. Jhs. zurück. Weltweit bekannt wegen ihrer spektakulären Lage ist die berühmte Abtei *Mont-Saint-Michele* an der Atlantikküste in der Normandie. Es gibt kaum einen



Mont-Saint-Michele

anderen Heiligen mit so vielen Patronaten wie den

Erzengel Michael

Er ist seit dem Mittelalter der Patron des damals großen und mächtigen Deutschen Reiches sowie ab der Neuzeit der Patron der katholischen Kirche. Auch im Judentum und im Islam nehmen er und die anderen Erzengel eine wesentliche Rolle ein.

In christlicher Tradition wird Michael als geharnischter Drachentöter dargestellt, was sich auf seinen Kampf gegen Luzifer, den gefallenen Engel, bezieht. Zahlreiche Legenden lassen ihn auf entscheidende historische Schlachten Einfluss nehmen, indem er wichtigen teilnehmenden Personen im Traum den Weg zum Sieg weist, z. B. der Jungfrau von Orleans im 100-jährigen Krieg.

Der heilige Michael, der immer auch mit mächtigen Flügeln dargestellt ist, hat viele Namen, u. a. Engelsfürst, Engel der Gerechtigkeit, Hüter des Paradieses, Fürst der Seelen.

Diesen Bezeichnungen werden auch zahlreiche Darstellungen gerecht, die den Heiligen mit der „Seelenwaage“ zeigen: Der Erzengel wiegt die Seele eines Verstorbenen und entscheidet gerecht darüber, ob er ins Paradies eingehen darf. Eine derartige Darstellung findet man in der Oberwölzer Spitalkirche (Nordwand, rechte Darstellung im dreiteiligen Fresko).

Die **Michaelsstatue** von Oberwölz stammt aus der ehemaligen Michaelskapelle im alten Friedhof, der bis ins 18. Jh. um die Stadtpfarrkirche angelegt war. Sie stand im Bereich des heutigen Martinsgartens, wie man auf alten Darstellungen der Stadt sowie im Deckenfresko über dem Hochaltar noch erkennen kann. Das Bauwerk diente einerseits als 2. Grablege für Gebeine, wie alle Karner in kleinen Friedhöfen jener Zeit, verfügte jedoch im Obergeschoß über eine sehr reichhaltig ausgestattete Kapelle mit vergoldeten Engeln, wie aus dem Visitationsprotokoll von 1754



Deckenfresko über dem Hochaltar: Die Michaelskapelle (rosa) südlich der Pfarrkirche.

hervorgeht. Ein eigener Kaplan, eigene zinspflichtige Gehöfte sowie eine eigene Michaelsbruderschaft untermauern die damalige Bedeutung der Michaelskapelle, die in



Totenhalle in Oberwölz: Die Statue des hl. Michael ist zurückgekehrt an einen Platz, der seinem ursprünglichen in der Totenkappelle St. Michael sehr ähnlich ist.

manchen Schriften sogar als Kirche bezeichnet wird.

Der Bau wurde beim Stadtbrand von 1781 jedoch derart beschädigt, dass man ihn – wohl auch aus finanzieller Not – nicht wiedererrichten konnte. In weiterer Folge wurde der alte Friedhof aufgelassen und auf dem heutigen Platz angelegt.

Allerdings konnte die Michaelsstatue rechtzeitig aus den Flammen gerettet werden. Sie entstand in derselben Judenburger Schnitzwerkstatt des Michael Prandtstätter wie alle Heiligenfiguren der Stadtpfarrkirche und wurde laut einer erhaltenen Abrechnung aus dem Jahr 1733 von Meister Wurmshaus aus Rottenmann vergoldet.



Irgendwann nach dem Brandereignis erhielt die Statue eine neue Bleibe im sogenannten „Michaelikreuz“, einer kleinen gemauerten Kapelle, ... links von der Niederwölzerstraße, wenn man in die Stadt Oberwölz zum Hauptplatz einbiegt..., wie bei Johann Timpl, dem Oberwölzer Chronisten zu lesen ist.

Nach dem Krieg entfernte der Busunternehmer R. Capellari sen. diese Kapelle aus Platzgründen und versprach, dafür die Statue restaurieren zu lassen. Da er jedoch aus dem Krieg nicht mehr heimkehrte,

löste sein Sohn Rudolf Capellari das Versprechen seines Vaters ein, ließ die Statue auf eigene Kosten restaurieren und übergab sie 1964 in die Obhut des damaligen Stadtpfarrers Anton Teschl.

Als die Stadtgemeinde die erste Aufbahnhalle errichtete, wurde die Michaelsstatue als Leihgabe dorthin verbracht. Sie nahm damit wieder einen Platz ein, der ihrem ursprünglichen in der Michaelskapelle weitgehend entsprach.

2020 wurde die Statue des hl. Michael von Frau Brigitte Gstättnner,

Sankt Barbara/Mürztal, fachkundig restauriert und nachvergoldet, im Frühjahr 2022 in der vor einigen Jahren neu errichteten Aufbahnhalle wieder aufgestellt. Der heilige Michael von Oberwölz ist mit zwei mächtigen Flügeln, in einer Ritterrüstung, mit Flammenschwert und Schild als Bezwinger Luzifers dargestellt.

Quellen: *Kunstdenkmäler des Gerichtsbezirks Murau*, 1973; Johann Timpl: *Oberwölz, Bilder aus der Vergangenheit der Stadt und ihrer Umgebung*, 1923; *Chronik der Stadt Oberwölz*, 2005

Text: Lore Valencak
Fotos: Franz Valencak

Gewinnerin des Kinderrätsels der letzten Ausgabe (Ostern 2022): Theresa Leitner, Schönberg

Kinderrätsel:

Leider haben am Kinderrätsel der Osterausgabe keine Kinder aus den Pfarren Oberwölz und St. Peter teilgenommen!



Aus dem Pfarrgemeinderat Oberwölz

Bei unserer Sitzung Anfang Mai durften wir Herrn Vikar Stanislav Swieca als unseren ständigen Assistenzpriester in unserer Mitte begrüßen. Auch der provisorische Leiter unseres Seelsorgeraumes, Hr. Mag. Martin Trummel, war anwesend.

Eine gute Zusammenarbeit mit dem Herrn Vikar war uns von Anfang an wichtig, damit in unserer Pfarre ein gutes Miteinander von Pfarrbevölkerung und Priestern gewährleistet ist. Obwohl bei der Sit-

zung das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund stand, haben wir doch auch einige Beschlüsse gefasst. So haben wir zum Beispiel nach der Erstkommunion und nach der Firmung eine Agape ausgerichtet. Das gemeinschaftliche Feiern in der Kirche und das Feiern danach sind ja ein wesentlicher Bestandteil unseres Pfarrlebens.

Der Sommer ist in der Pfarre durch Ferien und Urlaube eine ruhigere Zeit, aber für den Herbst ist schon wieder einiges in Planung.

Mittlerweile ist ja alles schon wieder ganz anders: Vikar Swieca wird wieder verabschiedet und ein neuer Priester, Wojciech Zapior, als unser neuer Pfarrer begrüßt.

Wir hoffen, Sie hatten bisher schon einen schönen Sommer und wünschen, dass auch die restliche Sommer- und Ferienzeit schön und erholsam werden.

Für die Mitglieder des Pfarrgemeinderates Oberwölz

Susanne Pestitschegg



Kirchenputz 2022

„Kirchengehen“ einmal anders: Einmal jährlich, traditionell im Frühling, finden sich viele freiwillige Helfer in den Kirchen ein, um diese wieder auf „Hochglanz“ zu bringen. Neben der umfangreichen Arbeit „rennt“ natürlich auch „der Schmä“, freut man sich auf die gemeinsame Kaffeepause und ist dann natürlich auch stolz darauf, wenn die Kirche wieder glänzt.

Hier einige Eindrücke von der Kirchenreinigung in diesem Jahr aus unseren Pfarren Schönberg, St. Peter und Oberwölz.

alle Fotos: privat



Kirche im Hochglanz



Was wäre eine Pfarre ohne ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ?

Den meisten von uns ist klar, dass die Gesellschaft ohne ehrenamtliches Engagement nicht auskommen kann. Und trotzdem nehmen wir es als selbstverständlich hin, dass wir eine freiwillige Feuerwehr, ehrenamtliche Rotkreuzfahrer, eine Bergrettung, eine Berg- und Naturwacht haben und noch viele, viele Organisationen, die aus freiwilligen Mitarbeitern bestehen. Es ist wirklich bewundernswert, wie sich Gott sei Dank immer wieder Menschen finden, die für andere da sind und sich für sie einsetzen, ohne dafür bezahlt zu werden. Man kann es nicht oft genug sagen: Ohne diese freiwilligen Helfer könnten unser Staat und unsere Gesellschaft nicht auskommen.

Aber auch die Kirche ist auf ehrenamtliche Mitarbeiter angewiesen. Damit eine Pfarre so funktionieren kann wie die unsere, braucht es unglaublich viele Menschen, die „um Gottes Lohn“ mithelfen. Meist übernehmen die Ehrenamtlichen aus Glaubensüberzeugung eine Aufgabe in der Pfarre und dienen so Gott UND den Menschen. Manche im Vordergrund, z.B. als Leiter/Innen von Gruppen wie Pfarrgemeinderat oder Kirchenchor, als MesnerInnen, LektorInnen, Kom-

munion- spenderInnen oder Wortgottesdienst-LeiterInnen. Sehr viele aber arbeiten unbemerkt im Hintergrund und über deren übernommene Aufgaben machen sich die wenigsten Gedanken: Wissen Sie beispielsweise, wer den Marienaltar schmückt, wer die Altartücher wäscht, wer die Weihnachtsskrippe aufbaut, wer bei Prozessionen den Himmel trägt, wer täglich die Kirchen auf- und zusperrt? Unzählige Beispiele von ehrenamtlichen Tätigkeiten gäbe es noch aufzuzählen, die nicht einmal wahrgenommen werden. Die nur auffallen würden, wenn sie nicht geschehen würden.

Vielleicht gibt es auch für SIE einen Aufgabenbereich, der Sie interessieren würde und wo Sie mithelfen möchten. Keine Angst – man darf Aufgaben auch wieder abgeben! Niemand muss sich fürchten, eine einmal übernommene Aufgabe jemals wieder

loszuwerden.

Die Pfarre bedankt sich bei den Helfern jedes Jahr (außer in den beiden vorigen Jahren wegen Corona) mit einem „Mitarbeitercafé“, einem geselligen Beisammensein, zu dem ALLE, die einen Dienst in der Pfarre ehrenamtlich übernommen haben, herzlich eingeladen sind.

Und auf die in der Überschrift gestellte Frage fällt mir nur eine Antwort ein: Die Pfarre ohne ehrenamtliche Mitarbeiter – einfach UNVORSTELLBAR!

Susanne Pestitschegg

Jeden Sonntag neu ist der Blumenschmuck für den Volksaltar - ein Ehrenamt! DANKE!



© fva



© fva

HILFE GESUCHT

Ab sofort sucht die Pfarre jemanden, der /die uns beim Sauberhalten der Kirche unterstützt. Bei warmen und trockenen Bedingungen wird dies nicht so oft notwendig sein wie in kalten und feuchten Zeiten.

Mehrere Personen könnten dieses Ehrenamt gleichzeitig oder abwechselnd ausüben.

Da alle notwendigen Gerätschaften griffbereit sind, braucht es nur mehr ein klärendes Gespräch, um jederzeit beginnen zu können.

Wenn Sie sich dazu einen Ruck geben können, melden Sie sich bitte während der Bürostunden in der Pfarrkanzlei.

Der Pfarrgemeinderat und Wirtschaftsrat der Pfarre



LANDJUGEND - BEZIRKSTREFFEN



Festgottesdienst im Garten des Pfarrhofs

Am Sonntag, den 31. Juli durften die Mitglieder der Landjugend aus dem gesamten Bezirk sowie die Bevölkerung im Pfarrgarten einen Wortgottesdienst feiern, welcher vom Landjugendchor umrahmt wurde. Pfarrer Ciprian Sascau predigte vom Zusammenkommen, gemeinsamen Lachen

und Feiern, was wir anschließend in der Freizeithalle auch gemacht haben. Einige Mitglieder des Bezirkes wurden mit dem Leistungsabzeichen ausgezeichnet und die aktivsten Mitglieder wurden geehrt. Aus unserer Ortsgruppe durften sich Felia Haas, Christina Fixl und Christina Ertl über das bronzene Leistungsabzeichen freuen. Sebastian Ertl bekam das silberne Leistungsabzeichen verliehen und wurde auch zum aktivsten Burschen aus dem gesamten Bezirk gekürt. Weiters erreichten wir den 5. Platz in der Ortsgruppenwertung. Alles in allem: ein gelungenes erstes Bezirkstreffen der Landjugend in Oberwölz.

Text: Christina Ertl
Fotos: Josef Wieser



Auf ins Festzelt



Auf dem Weg zur Firmung

Mit der Lebensgeschichte des heiligen Patrick von Irland begannen die Firmvorbereitungsstunden und ein grüner Drink sollte Leben in die Gruppe bringen. Als Gruppenmotto wurde „Wir sind eine große Familie“ festgelegt. Am 7. Mai wurde gemeinsam mit den Eltern die Abendveranstaltung „Spirinight“ gestartet – nach einem gemeinsamen Gottesdienst galt es, sieben Stationen zu durchlaufen. Dies waren die „Nightline“ mit dem Ziel, mit verbundenen Augen den Weg zu finden. Die Station „Bibelwaffeln“ – Süßes selbst zu fabrizieren und auch zu verspeisen war angesagt. In der „Cocktailbar“ wurden alkoholfreie Getränke gemixt. „Salbungsvoll“ nannte sich die Station, wo jeder selbst unter Anleitung eine duftende Salbe herstellen konnte. Beim Geschicklichkeitsspiel „Fröbelturm“ zeigten sich Gemeinschaftsgeist und Fingerspitzengefühl. Für die Firmung wurden Kerzen kunstvoll verziert und im Kostnix-Laden bestand die Möglichkeit, diese wohlthätige Vereinigung genauer kennenzulernen. Ein Dank gilt allen Eltern und Großeltern für die wunderbare Unterstützung dieses Abends.

Die Bittprozession am 23. Mai führte in aller Früh nach Althofen, nach einem gemeinsamen Gottesdienst und einer gemütlichen Rast marschier-

ten wir wieder Richtung St. Peter.

Im Rahmen einer kleinen Bußfeier haben sich die Jugendlichen auf die Firmung vorbereitet. Es wurde gebetet, gesungen und es durfte auch gelacht werden. Begeisterung war spürbar, Gottes Geist war spürbar.

„Wir sind eine große Familie“ – Mit diesem Leitgedanken wurde am 28. Mai die Firmung gefeiert, ein Leitgedanke, der alle, die in der Kirche waren, erfasst hat und im gemeinsamen Musizieren, Singen, Beten und Feiern mit unserem Firmspender Mag. Martin Trummler seinen Ausdruck gefunden hat.



© Karin Dorfer



© Karin Dorfer



© Elisabeth Leitner

Besuchsdienst



© Symbolfoto

Haben Sie sich schon einmal überlegt, einen Menschen im Pflegeheim, Krankenhaus oder bei ihm zu Hause zu besuchen? Dieser Person mit Ihrer Zeit ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern, die gemeinsamen Momente mit Gesprächen, Gesellschaftsspielen, einem Spaziergang, ... zu füllen?

Oder sind Sie bereits aktiv im Besuchsdienst und möchten Ihr bestehendes Wissen erweitern? Dann ist das **Basisseminar Besuchsdienst** genau das Richtige für Sie!

In fünf Modulen haben Sie gemeinsam mit anderen TeilnehmerInnen die Möglichkeit, Wissen zu erlangen und zu vertiefen oder neue Impulse zu erhalten. Für die Findung Ihres ehrenamtlichen Einsatzortes steht Ihnen eine persönliche Ansprechperson zur Seite und durch weiterführende Fortbildungsangebote besteht die Möglichkeit, vertiefendes Wissen für Ihren Einsatzort zu erlangen.

Ihr Interesse wurde geweckt oder es sind noch nicht alle Fragen beantwortet?.

Dann melden Sie sich bitte jederzeit sehr gerne bei Rosa Hojas 0676 8742 7621

oder besuchen Sie den unverbindlichen

Informations- und Einstiegsabend

Donnerstag, 8. September 2022

18.00—20.00 Uhr

Judenburg, Pfarrzentrum St. Nikolaus,
Kirchengasse 3

**Caritas
&Du**
Wir helfen.

Caritas Haussammlung 2022 „Aufeinander zugehen“

Krieg und Klimawandel – Nothilfe im Südsudan und in Burundi

Die Hälfte der 12 Millionen Menschen im Südsudan hat aufgrund von Flucht vor Krieg, Gewalt oder Überflutungen nicht genug zu essen. Ähnlich dramatisch ist die Ernährungssituation im dicht besiedelten Burundi. Der Klimawandel und die Auswirkungen des Ukrainekrieges verschlimmern die Situation.

Als Caritas Steiermark helfen wir den Kleinbäuer:innen im Südsudan und Burundi bei der Weiterentwicklung ihrer Landwirtschaft. Ziel ist es, die Widerstandskraft der kleinstrukturierten Landwirtschaft zu stärken und damit die Ernährungssicherheit zu erhöhen.

Ermöglichen Sie uns mit Ihrer Spende, zu helfen. Gemeinsam ermöglichen wir Menschen eine Zukunft ohne Hunger.



Kontakt:

Auslandshilfe Caritas der Diözese Graz-Seckau

Tel 0676 88015 239

auslandshilfe@caritas-steiermark.at

www.caritas-steiermark.at

Spenden bitte an:

AT08 2081 5000 0169 1187

Verwendungszweck: **Augustsammlung 2022**



Das Glück des Helfens

Als Regionalkoordinatorin bei der Caritas erlebe ich mich in unserer Region als Brückenbauerin zwischen den Menschen, die in Armut leben, und jenen Menschen, die bereit zum Teilen sind. Dabei erlebe ich das Glück des Helfens auf drei Seiten: bei jenen Menschen, die Geld- oder Sachspenden bekommen. Bei jenen, die unterstützen, und bei mir, die ich die Drehscheibe bin. Erich Hohl, Caritas Vizedirektor ab 1.09.2022 hat in seinem Referat zum Pfarrcaritastag 2021 gesagt: „Caritas ist der Herzschlag, das Lebensprinzip der Kirche“. Erich Hohl hat weiters Franz Küberl zitiert: „Unzählige Menschen machen von ihrer Freiheit, anderen zu helfen, Gebrauch!“. Arnold Mettnitzer, Theologe und Psychotherapeut sagt zum „Glück des Helfens“: „Der Mensch trägt die Sehnsucht nach dem Menschen im Blut. Wir Menschen sind miteinander verbunden und die beste Arznei für den Menschen ist der Mensch. Die höchste Potenz ist die Liebe. Die Freude am Gemeinsamen ist größer als der Stolz am Eigen!“

All das begegnet mir in der Caritasarbeit. Viele Menschen in Oberwölz und in unserer Region leben Nächstenliebe und erst dadurch wird meine Hilfe durch die Caritas ermöglicht. Dazu zählt die Aktion Herz bei SPAR Maria und Michael Prieler. **Danke**, dass Woche für Woche viele Lebensmittel und Hygienprodukte gespendet werden! **Danke** für die Unterstützung durch Geldspenden für mein regionale Lebensmittelprojekt. In Zusammenarbeit mit den Caritas Schulsozialarbeiter:innen und den Lehrer:innen geben wir an ca. 80 Familien im Bezirk Murau und Murtal mehrmals im Jahr Lebensmittelpakete aus. **Danke** auch für die unterschiedlichsten Sachspenden, die ich für Menschen in Notsituationen suche. Der zweite Aspekt bei der

Weitergabe von Sachspenden ist die Nachhaltigkeit – ein Thema, das für immer mehr Menschen relevant ist.

Die finanzielle Not nimmt für viele Menschen bedrohlich zu. Die Anzahl der Menschen, die sich das erste Mal hilfesuchend an die Caritas wenden, ist im ersten Halbjahr 2022 wesentlich angestiegen. Darum bitte ich euch/Sie weiterhin um Unterstützung für Menschen in Not in unserer Region:

- Aktion Herz bei SPAR Prieler in Oberwölz und acht weiteren SPAR-Märkten in unserer Region. – Bitte um Spende von haltbaren Lebensmitteln und Hygienprodukten.
- Unterstützung bei der Ausgabe von Lebensmittelpaketen an den Schulen in den Bezirken Murau und Murtal. Caritas Steiermark, Steiermärkischen Sparkasse IBAN: AT08 2081 5000 0169 1187, Verwendungszweck: Lebensmittel Fohnsdorf, LST: 90170 Einheit: 9071 – bei diesem Verwendungszweck bleibt das Geld in unserer Region.
- Sachspendensuche und -weitergabe über WhatsApp Status: Dazu verwende ich mein privates Handy: 0664/3433683.

Maria Rottensteiner, 0676/88015374

Caritas Regionalkoordinatorin Obersteiermark West

Lebensmittelpakete



© Maria Rottensteiner

© Maria Rottensteiner

Mit Lebensmitteln gefüllte Schütte der ‚Aktion Herz‘



© Maria Rottensteiner

Pfarrliche Seelsorge im Seniorenwohnheim Oberwölz

Die drei Seelsorger:innen Grete Waldsam, Peter Dorfer und Maria Rottensteiner berichten!

Grete Waldsam:

Wir alle wissen um den akuten Priestermangel in unseren Pfarren. Besonders leiden darunter die Bewohner unseres SWH.

Frau Rosa Hojas und Peter Dorfer hatten die Idee, pfarrliche Seelsorge im SWH anzubieten. Da mir die Bewohner des SWH auf Grund meiner ehrenamtlichen Hospizarbeit und Tätigkeit als Wortgottesfeierleiter bestens vertraut sind, nahm ich diese Herausforderung gerne an. Mit Hilfe und Unterstützung von Rosa sowie Absprache mit der Leitung des SWH gründeten wir unser Seelsorge – Team. Einmal wöchentlich übernimmt jemand von uns diese Aufgabe.

Wenn mich jemand nach einem Seelsorgegespräch bittet, wiederzukommen, berührt mich das sehr. Manchmal wird auch der Wunsch geäußert, eine Beichte abzulegen oder eine Krankensalbung zu bekommen, dann leite ich diese Anliegen an den Herrn Vikar weiter.

Alle ehrenamtlichen Tätigkeiten, die ich im SWH ausüben darf, ob Hospizbegleitung, pfarrliche Seelsorge, Wortgottesfeiern, Palmweihe oder Osterspessensegnung sind zwar zeitaufwendig, aber die große Dankbarkeit der Bewohner entschädigt mich für alles.

Peter Dorfer:

Vor etwa fünf Jahren kam Frau Rosa Hojas auf mich zu, die Seelsorge im SWH Oberwölz zu beleben, da durch Priestermangel ein Seelsorgemangel bei Menschen besteht, die nicht mehr selbstständig zu Gottesdiensten gehen können, und da es auch keine Kloster-schwester mehr gibt, die früher ständig vor Ort waren, bei denen man religiöse und ganz persönliche Sorgen loswerden konnte. Ich fand in Maria Rottensteiner und Grete

Waldsam zwei gute Seelen, die sich mit mir dieser Aufgabe stellten. Begleitet von Frau Rosa Hojas und dem „Fanclub Seelsorge“ im Bezirk versuchen wir Menschen im SWH zu erreichen, die Zuspruch, Zuhörer, Gesprächspartner und Berater brauchen. Leider bin ich manchmal durch dienstliche Aufgaben abgehalten, meine Termine wahrzunehmen. Ich bemühe mich aber bei jedem Besuch, mit offenen Ohren durch die Stockwerke zu gehen, um wahrzunehmen, wo mein Besuch, ein freundliches Gespräch, oder wenigstens ein herzlicher Gruß erwünscht ist. Bei jedem Abschied oder Weggehen wünsche ich mir, das nächste Mal mehr Zeit zu haben, bin aber so dankbar für alle Begegnungen und die Worte: „Kommst eh wieder mal...“

Vielleicht gibt es noch jemanden, der bereit ist und Zeit zur Verfügung hat, unser kleines Team zu verstärken. Auf diesem Weg ein großes Danke an die Leitung und alle Pflegenden für ihre Unterstützung und Wertschätzung unserer Besuche.

Maria Rottensteiner:

Wie oben erwähnt, gibt es seit 2017 die pfarrliche Seelsorge im Seniorenwohnheim Oberwölz. Rosa Hojas, Regionalreferentin für Pflegeheimseelsorge, begleitet die Seelsorger:innen im Bezirk Murau. Bei den Treffen des „Fanclub Seelsorge“ tauschen wir Erfahrungen aus und erhalten von Rosa Hojas Impulse für unsere Tätigkeit. Um mich in die Seelsorge zu vertiefen, habe ich von 2020 bis Juni 2022 den „Ökumenischen Lehrgang für ehrenamtliche Mitarbeiter:innen in der Krankenhaus- und Pflegeheim-



seelsorge“ besucht. Dieser Lehrgang beinhaltet theoretische Module und einen Praxisteil. Voraussetzung für den Besuch des Lehrgangs ist eine theologische Ausbildung. Der Lehrgang ist wertvoll und empfehlenswert. Elisabeth Pilz, evangelische Pflegeheimseelsorgerin erklärt den Unterschied zwischen Seelsorge und Hospiz: „Hospiz bedeutet, Menschen weltanschauungsneutral zu begleiten. Seelsorge ist ein kirchliches Angebot. In der Seelsorge werden wir vom Göttlichen, von der Nächstenliebe getragen.“ Für mich persönlich bedeutet Seelsorge, gemeinsam mit den Bewohner:innen zu reden, beten, loben, ... und bedeutet auch, Schweigen auszuhalten. Es gilt, die Einzigartigkeit des Gegenübers wertzuschätzen.

Mein besonderer Dank gilt den Bewohner:innen des Seniorenwohnheims für die wertvollen Begegnungen. Danke an die Leitung und die Mitarbeiter:innen des SWH für das wertschätzende Miteinander!

Tanzstattkapelle im Lachtal Annasonntag

Am letzten Sonntag im Juli feiert der Musikverein Schönberg-Lachtal jedes Jahr das Annafest. Heuer wurde uns eine besondere Ehre zuteil: Pater Gerwig Romirer erklärte sich bereit, eine Messe bei der Tanzstattkapelle zu feiern. Umrahmt wurde diese Messe von unserem Musikverein. Trotz des sehr windigen Wetters wanderten viele zur Tanzstattkapelle, um diese Bergmesse mitzufeiern.

Ein herzliches Dankeschön der Familie Leitner vulgo Schlatterer, welche die Kapelle jedes Jahr liebevoll schmückt und nach der Messe unsere Musikanten mit selbstgebackenen Bauernkrapfen verwöhnt.

Simone Tragner



© privat

Am 26. 03. 2022 erreichte uns die unfassbare Nachricht vom Tod unseres Pfarrgemeinderates

Peter Kaiser jun.

Danke für die Zeit, die Worte, die Hilfe, dein Strahlen.
Wir tragen dich in unseren Herzen.

Der Wirtschafts- und Pfarrgemeinderat Schönberg-Lachtal

Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust, wird es Dir sein, als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache. Du allein wirst Sterne haben, die lachen können.“

Antoine de Saint-Exupery



© privat



© Werner Urdl

Am 10. Juli d.J. gestaltete der

Kirchenchor Oberwölz

den Festgottesdienst zum Benediktus-Sonntag in der gut besuchten Stiftskirche in St. Lambrecht mit der „Oberwölzer Singmesse“ von Dieter Fussi mit.

Karl Jandl

KINDERSEITE

Kleine Knobelei:

Finde die richtige Zahl:

$$\text{Pinguin} + \text{Pinguin} + \text{Pinguin} = 30$$

$$\text{Pinguin} + \text{Frosch} + \text{Frosch} = 18$$

$$\text{Frosch} - \text{Kanarienvogel} - \text{Kanarienvogel} = 2$$

$$\text{Kanarienvogel} + \text{Frosch} + \text{Pinguin} = ?$$

echt witzig...

Treffen sich zwei Angler am großen Fischteich. Fragt der eine: „Na, beißen die Fische?“ Drauf sagt der andere: „Nein, die kannst du ruhig streicheln...!“

Die kleine Emma sagt zu ihrem Freund Max: „Weißt du eigentlich, dass Mädchen viel schlauer sind als Buben?“

Darauf meint Max erstaunt: „Nein! Das hab ich nicht gewusst.“ Da meint Emma wichtig: „Siehst du!“

Zwei Tauben sitzen auf dem Dach und beobachten, wie ein Düsenjäger mit langem Kondensstreifen über den Himmel zischt. Meint eine Taube: „Der hat es aber eilig!“ Andere Taube: „Was würdest du denn machen, wenn dir der Hintern qualmt?!“

Richter: „Warum haben Sie denn nur das Rad gestohlen?“

Drauf meint der Dieb: „Ach wissen Sie, das Rad lehnte an der Friedhofsmauer und ich dachte, der Besitzer sei gestorben!“

Wusstest du...?

Erdäpfel - heimisches Gemüse?

Die Heimat der Erdäpfel liegt in den Anden Südamerikas, im heutigen Peru und Bolivien. Bereits vor Jahrtausenden war sie für alte südamerikanische Völker ein wichtiges Nahrungsmittel. Im 16. Jahrhundert brachten spanische Seefahrer die ersten Pflanzen nach Europa mit. Die Seefahrer erkannten, dass sie mit den Erdäpfeln ein sehr nährstoffreiches, gut lagerfähiges und gesundes Lebensmittel an Bord hatten. Anfangs war es jedoch eher ungewöhnlich, Früchte aus der Erde zu essen. Auch fehlte bei uns die „Gebrauchsanweisung“, und viele aßen die Knolle roh oder unreif. Maria Theresia erkannte die Bedeutung zur Bekämpfung des Hungers und verpflichtete unsere Bauern, Erdäpfel anzubauen. Weltweit gibt es heute ca. 5.000 verschiedenen Sorten.

Nach Reis, Weizen und Mais sind Erdäpfel das viertwichtigste Grundnahrungsmittel. Jeder Österreicher isst im Schnitt 60 kg im Jahr!

Wir lieben sie als Pommes frites, Chips, Petersilerdäpfel, Püree, Kroketten, Erdäpfel mit Butter, Puffer, Knödel, ... und vieles mehr!



Finde 10 Unterschiede





SOMMERFERIEN



Gebete für Kids:

In den Ferien:

Guter Gott, ich freue mich so,
ich hab' Ferien und bin froh.
Hüpfen möchte ich und springen,
tanzen, lachen, ganz laut singen,
und ich möcht' vor allen Dingen
meine Freude zu dir tragen
und dir Dank für alles sagen.
Amen

Am Abend:

Lieber Gott, nun schlaf ich ein,
schicke mir mein Engelein,
dass es treulich bei mir wacht,
durch die ganze lange Nacht.
Schütze alle, die ich lieb,
alles Böse mir vergib.
Kommt der helle Morgenschein,
lass mich wieder fröhlich sein.
Amen



Für Naschkatzen und Schleckermäulchen:

CAKE-POPS

Zutaten:

300 g Kuchenreste, Kuchenbrösel, Biskuit
125 g Fischkäse natur (Doppelrahmstufe)
50 g weiche Butter
1 TL Apfelsaft (oder anderer Saft)
50 g Staubzucker
Holzspieße/Cake Pop-Stäbchen
Vollmilch-, weiße oder dunkle Schoko
Zum Verzieren: bunte Streusel, gehackte Nüsse, Zuckerperlen...



Kuchenreste fein zerbröseln (evtl. in einer Küchenmaschine zerkleinern), den Frischkäse mit Butter, Staubzucker und Saft cremig verrühren, mit den Kuchenbröseln gut vermischen und kneten. 15–20 Kugeln formen und für mind. 1 Stunde im Kühlschrank rasten lassen.

Schoko im Wasserbad langsam schmelzen und umrühren.

Die Stäbchen 1 cm tief in geschmolzene Schoko tauchen und gleich in die Kugeln stechen.

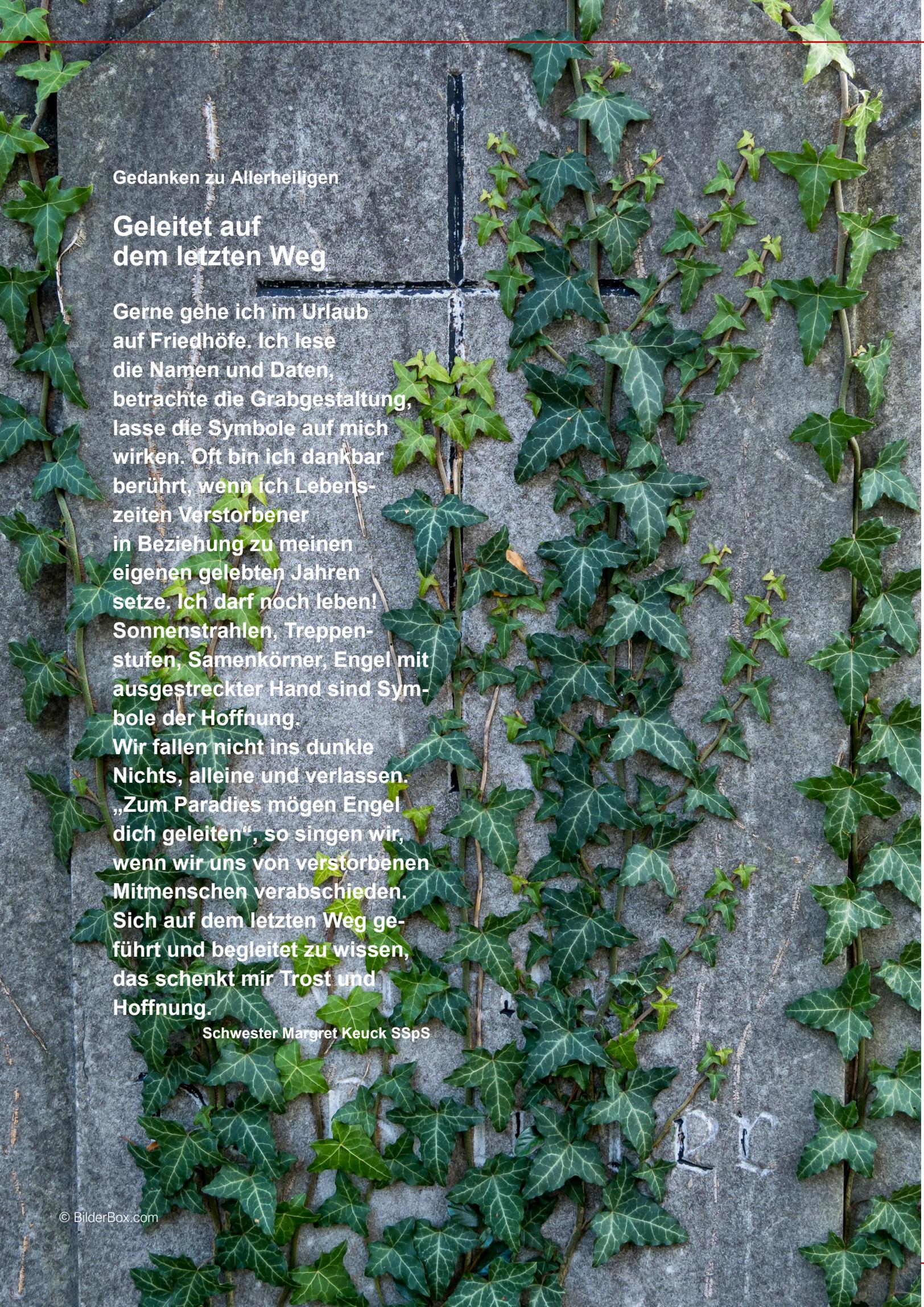
Alles ca. 30 min auskühlen lassen (auch am besten im Kühlschrank).

Dann die Kugeln an den Holzstäbchen halten und in die Schoko eintauchen, etwas abtropfen lassen und gleich mit Streusel etc. verzieren.

Zum Trocknen in einen Styroporwürfel oder einen Karton stecken.

Tip: oder einfach kopfüber in kleine Papierförmchen setzen wie am Bild oben zu sehen.

Gutes Gelingen!

A grey stone wall with a black cross. The wall is covered with green ivy leaves. The text is written in white on the left side of the wall.

Gedanken zu Allerheiligen

Geleitet auf dem letzten Weg

Gerne gehe ich im Urlaub auf Friedhöfe. Ich lese die Namen und Daten, betrachte die Grabgestaltung, lasse die Symbole auf mich wirken. Oft bin ich dankbar berührt, wenn ich Lebenszeiten Verstorbener in Beziehung zu meinen eigenen gelebten Jahren setze. Ich darf noch leben! Sonnenstrahlen, Treppenstufen, Samenkörner, Engel mit ausgestreckter Hand sind Symbole der Hoffnung. Wir fallen nicht ins dunkle Nichts, alleine und verlassen. „Zum Paradies mögen Engel dich geleiten“, so singen wir, wenn wir uns von verstorbenen Mitmenschen verabschieden. Sich auf dem letzten Weg geführt und begleitet zu wissen, das schenkt mir Trost und Hoffnung.

Schwester Margret Keuck SSpS



Gottesdienstordnung - Fixtermine

Jeden Dienstag, 19.00 WGF in Althofen

Jeden Mittwoch, 15.00 WGF im SWH Oberwölz

Jeden Donnerstag, 19.00 hM in Frojach

Jeden Donnerstag, 15.30 WGF im SZ St. Peter / Kbg.

Jeden Freitag, 19.00 hM in Oberwölz, jeden ersten

Freitag im Monat in der Ferialkirche Winklern

Datum	Frojach	Oberwölz	St. Peter	Schönberg
Sa, 3. Sept			19.00 WGF	19.00 hM
So, 4. Sept.	10.00 hM	08.30 hM	10.00 WGF	
Sa, 10. Sept.			19.00 hM	
So, 11. Sept.	08.30 hM	08.30 WGF	10.00 WGF	10.00 hM
Sa, 17. Sept.	19.00 hM		18.00 Anbetung 19.00 WGF	
So, 18. Sept.		08.30 hM	10.00 WGF	10.00 hM Erntedank
Sa, 24. Sept.			19.00 hM	11.30 Andacht mit Priester
So, 25. Sept.	10.00 hM Erntedank	08.30 hM	09.00 WGF in Althofen 10.00 WGF Erntedank	10.00 WGF
Sa, 1. Okt.			19.00 WGF	19.00 hM
So, 2. Okt.	08.30 hM	10.00 hM Erntedank und Feier der Ehejubilare	10.00 WGF	
Sa, 8. Okt.			06.30 Proz. Mühlsteinboden 19.00 WGF	
So, 9. Okt.	08.30 hM		10.00 WGF	10.00 hM
Sa, 15. Okt.			19.00 hM Feier der Ehejubilare	
So, 16. Okt.	10.00 WGF	08.30 hM	10.00 WGF	10.00 hM Feier der Ehejubilare
Sa, 22. Okt.			19.90 hM	
So, 23. Okt.	10.00 hM Feier der Ehejubilare	08.30 hM	10.00 WGF	10,00 WGF zum Sonntag der Weltkirche
Mi, 26. Okt.	08.30 hM in Saurau			
Sa, 29. Okt.			19.00 WGF	19.00 hM
So, 30. Okt.	10.00 WGF	08.30 hM	09.00 WGF in Althofen 10.00 hM	
Di, 1. Nov. Allerheiligen	08.30 hM 13.30 Gräbersegnung	14.00 hM und Gräbersegnung	10.00 WGF 14.00 Andacht in der Kirche, Friedhofsg. und Gräbersegn.	10.00 hM anschließend Gräbersegnung
Mi, 2. Nov. Allerseelen	08.30 hM und Gräbersegnung	08.30 WGF	10.00 hM	14.00 hM anschließend Gräbersegnung
Sa, 5. Nov.	19.00 hM		19.00 WGF	
So, 6. Nov.		08.30 hM mit dem ÖKB	10.00 WGF	10.00 hM
Sa, 12. Nov.			19.00 hM	
So, 13. Nov.	10.00 WGF	08.30 hM Martinifeier	10.00 WGF	10.00 hM
Sa, 19. Nov.	19.00 hM Cäciliafeier		19.00 WGF	
So, 20. Nov.		08.30 hM Cäciliafeier	10.00 hM 11.00 WGF in Alth. Cäciliafeier	10.00 WGF
Di, 22. Nov.			19.00 WGF in Althofen	
Sa, 26. Nov.	19.00 WGF und Adventkranz- segnung		19.00 WGF und Adventkranz- segnung	19.00 hM und Adventkranz- segnung
So, 27. Nov.		08.30 hM und Adventkranzseg- nung	09.00 WGF und Adventkranz- segnung in Althofen 10.00 hM	

Gedanken zum Thema „Ernte-Dank:“

Dieses Fest ist die Verbindung zwischen der Schöpfung, den Gaben, die sie den Menschen schenkt, und dem Schöpfer. Es ist auch das Wahrnehmen der Begrenztheit aller menschlichen Bemühungen: Dürre und Unwetter können zerstören, was Menschen mit Fleiß und Mühe gesät und gepflanzt haben.

Der Industriegesellschaft ist der Lebensbezug dieses Festes weitgehend abhandengekommen. Alles scheint technisch machbar, alles kann gesteuert, kontrolliert werden. Die „Früchte“ der Arbeit sind meist nicht mehr sinnlich erkennbar. Der Schöpfungsbezug geht verloren, Dankbarkeit ist keine Kategorie der Moderne. Vielleicht ist dies ein Grund für die vielfach herrschende Unzufriedenheit und Mentalität des „Habenwollens, was mir zusteht!“

Und doch gibt es immer wieder Anlässe, diese Orientierung an der „Machbarkeit“, am Gewinn, am Sich-Bereichern in Frage zu stellen. Naturkatastrophen zeigen die Grenzen des Machbaren und Berechenbaren. Die gegenwärtige Wirtschaftskrise entthront die Götter des Marktes und der Renditen und entlarvt den Irrglauben an grenzenloses Wachstum und generelle Verfügbarkeit.

Erntedank feiern bedeutet heute, drei Punkte zu beleuchten:

Erstens: das Nachdenken über die persönliche Arbeit. Was habe ich geleistet, was habe ich bewirkt, was sind die „Früchte“ meiner Arbeit, welchen Sinn hat meine Arbeit für mein Leben?

Zweitens: die Rückbindung von Arbeit an den Schöpfungsauftrag Gottes, die Erde zu bebauen und zu behüten. Ist unser tägliches Tun im Einklang mit diesem Auftrag – oder handeln wir ihm zuwider?

Drittens: die Einbindung in den weltweiten Zusammenhang und die Solidarität mit künftigen Generationen. Ist meine Arbeit, mein Lebensstil, ein Beitrag zur Schaffung gerechter Arbeits- und Lebensbedingungen für alle Menschen, hilft er, Ressourcen und Lebensräume für kommende Generationen zu bewahren?

Erntedank als Anlass, sich persönlich und in der Gemeinschaft den Herausforderungen der Gegenwart zu stellen: der Ausbeutung und Verschwendung von Biosphäre und Ressourcen und den potentiellen Folgen in Bezug auf den Klimawandel.

Quelle: www.kath-kirche-kaernten.at/images/downloads/erntedank_behelf.pdf
(Autorin: Evelyn Hödl)
bearbeitet und gekürzt: Franz Valencak